

Wolfgang M. & Ingeborg Richter
Himmelpforten

Bericht von der Ordensverleihung im Schloss Bellevue am 04. Oktober 2006

Lieber Freunde unserer - nun doch schon legendären - Arbeitsgemeinschaft BONITO e.V.!
Wir sind von der „Exkursion zur immerwährenden Baustelle der Nation“ wohlbehalten zurück. Unsere Kinder fuhren uns am 03.10. bis zum Radisson, wo wir „fürstlich“ untergebracht, nicht nur das Riesenaquarium + algenputzende PTG-Taucher besahen, sondern mit einem sicherlich beabsichtigten, bundespräsidialamtlich gewünschten Touch „residieren“ durften!

Gleich am Nachmittag dann im Schloss Bellevue die Führung durch das restaurierte Gebäude. Was dabei aber wohl wichtiger war, war die Zusammenkunft der Ordenskandidaten und -ninnen zur - man verzeihe mir wieder einmal eine meiner sarkastischen Anmerkungen - „Vergatterung“.

Es ist ja da wirklich nicht ganz leicht ins Schloss hinein zu gelangen, besonders, wenn der Herr Bundespräsident im Hause ist – was an der aufgezogenen Fahne erkennbar wird. Der Ausweis reicht nicht, es muss auch die Einladung vorgewiesen werden. Direkt drauf zu kommt man auch nicht, denn es muss der Seiteneingang gewählt werden, der u.a. auch zum Bundespräsidialamt führt.

Vertreter der Ordenskanzlei, die Herren Wessendorf und Burbach führten, und „wiesen uns ein“, denn es war wichtig ad demonstrandum zu erfahren, wo man, wie man, womit man, mit welchem Gesicht (bitte recht freundlich!), und in welche Kamera-Richtung blickend, beim ordens- und urkundehaltendem Balanceakt, die Ehrung entgegen zu nehmen wäre. Aber, das machten die beiden Herren nicht nur ganz aufgeschlossen, freundlich und humorvoll, und so begriffen wir von da ab diese Übungsstunde als richtig und wichtig.

Nebenbei erfuhren wir, dass nur max. 10% der Ordensträger in die Ehre der persönlichen Überreichung ihres Ordens durch den Herrn Bundespräsidenten kommen ...

Die Ausgabe einer für den 04.10. vorgesehenen Broschüre mit den Programmpunkten, den kurz gehaltenen Laudatien (und dem Text der Nationalhymne!) an die 47 Aspiranten, schloss das Treffen bei einem erfrischenden Getränk ab.

Wir zogen mit unsern Kindern dann natürlich noch etwas durch Berlin. Obwohl Wolfgang M. da 1952/53 einmal für einige Zeit „aus DDRlichen Gründen“ lebte, leben musste, meinte er, sich nun wohl doch nicht mehr so richtig orientieren zu können, denn „janz Berlin is nun mal ene Baujrube“.

Wir landeten nahe der Gedächtniskirche schließlich in einem netten Lokal, und blickten von unserm Tisch auf das Treiben der nun wieder Hauptstadt. Obwohl es einen herrlichen Saale-Unstrut-Wein gab, waren wir pünktlich wieder im Radisson, denn am nächsten Tag hieß es ja ausgeruht per Taxe im Bellevue anzukommen.

Wir wurden da auch zügig eingelassen, was sich dann aber wohl als Fehler offenbarte, denn ein beachtliches Polizeiaufgebot zu Fuß und Pferd sicherte vorn und hinten, Motorradeskorte und roter Teppich wiesen auf einen Staatsbesuch hin, und der kam wohl aus der Ukraine. Freundliche Polizisten verwiesen uns, die wir bereits dem Hauptgebäude zusteueren, dann auch sofort, und forderten uns auf, mit den andern, nun ebenfalls eintreffenden Kandidaten, im Präsidialamt zu warten.

Trotzdem ging alles pünktlich los, es standen sogar Limousinen für die weniger gut Befußten zur Verfügung.

Einlass noch über den roten Teppich, im Saal keine Platzierung(!), nur die Bitte, dass sich die künftigen Ordensträger „zum Nachvornegehen aufrufgünstig“ setzen sollten.

Die Kamarilla der Presse, von Funk und Fernsehen, stürmte danach ihre Empore, das Gerangel um einen günstigen Platz hielt sich in Grenzen. Es folgte die Bitte zum Abschalten der handys, und schon erschien Bundespräsident Horst Köhler nebst Gattin. (Beifall!)

Der einleitenden Musik (Franz Badura, Trompete/Bernhard Müller, Flügel) folgte Köhlers Ansprache. Sie war wohltuend präzise, kurz und knapp, ohne Allgemeinplätze – und das kam an!

Ordensverleihung nach dem Alphabet. Darum war Franz Beckenbauer einer der Ersten, Prof. Beller vom Leibniz-Institut, Rostock, der „Dübel-Fischer“, auch Prof. Dr.h.c., mit seinen 8,5 Millionen Dübel/Tag, Bruno Ganz, der Hitler-Darsteller, Dr. Hünicke, Gefäßchirurg aus Gera. Der Schriftsteller Prof. Dr. h.c. Kempowski mit seinem „Echolot“, Wolfgang M. Richter, von den BONITOS e.V., Dr. Peter Scholl-Latour, „Kenner der Kontinente“, mit seiner stets fundierten, aber meist anderen Meinung, Prof. Wim Wenders, der weltbekannte Regisseur ... sogar Mitglied des Ordens Pour le mérite. Dr. Adelheid Franz, die neben ihrer Praxistätigkeit, wohl oft hart am Rande der Legalität, und wider den gesetzlichen Stachel leckend, Sprechstunden für Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung abhält, für Asylanten, Arme und Illegale, dazu kostenlos. Auch in den Schulbetrieb involvierte, die Änderungen bewirkten um PISA zu begegnen, waren vertreten. Dazwischen viele, auch „ganz einfache Leute“, solche die sich herausragend um andere Menschen kümmerten und weiter kümmern. Das alles hier ist aber nur als knapper orientierender Querschnitt zu werten, erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und Würdigung von Leistungen. Zuletzt jedenfalls kam Frau Dr. Angelika Zahrt an die Reihe, die ehrenamtliche Vorsitzende des B U N D , die für einen gerechten Ausgleich von Nord und Süd kämpft. An ihr versuchte sich der Herr Bundespräsident wenigstens abschließend einmal im Anstecken des Ordens, nicht ohne vorher humorvoll auf ein mögliches Misslingen hinzuweisen. Doch Hurra! Es gelang - man meinte Horst Köhler die Erleichterung ansehen zu können!

Nicht vergessen werden sollte an dieser Stelle die Moderatur der Verleihung durch den uns Älteren sicherlich gut bekannten, heutigen Fernseh-Chronisten europäischer Königshäuser, durch Herrn Rolf Seelmann-Eggebert (Schaubude um 1957), mit dem wir uns im Radisson später noch ein wenig austauschen konnten.

Das alles war bestens von den schon eingangs erwähnten Herren Wessendorf und Burbach vorbereitet. Sie gingen aber an diesem Tage auch weiter einfühlsam auf die Kandidaten zu, besonders, so schien es uns, auf die, die auf diesem Parkett weniger geübt schienen.

Musikalischer Ausklang. Abschließend die mitgesungene Nationalhymne, die uns immer wieder ermahnt, nach Recht **und** Freiheit, mit Herz **und** Hand, ... als des Glückes Unterpfand zu streben.

Es folgte ein Empfang, zwanglose Gespräche mit vielen Teilnehmern dieser schlichten, dabei doch so würdigen Veranstaltung. Inge und ich hatten einen kleinen Stehtisch abbekommen. Da genossen wir den köstlichen Wein des Hauses und die gereichte „finger-food“. Und wir blieben da nicht lange allein! Es gesellte sich Herr Wessendorf zum ausführlichen Gespräch zu uns, gefolgt von Herrn Burbach, der ja im Vorab unsere spezielle Betreuung übernommen hatte. Weitere Ordensträger kamen an unser Tischchen, so auch Menschen, die sich um den deutschen Schulbetrieb verdient machten und Interesse an unsern „Workshops mit Studenten und Schülern“ zeigten.

Ringsum das Gewimmel der Journalisten, die natürlich ihre Bilder von in der Öffentlichkeit bekannteren Ordensträger „im Kasten“ haben wollten.

Während die Gattin des Präsidenten im benachbarten Raum zu Gesprächen bereit stand, kam Horst Köhler in unsern Bereich. Da war das Gedrängel natürlich besonders groß, denn wer wollte nicht mit ihm gesprochen haben?

Wir übten Geduld und warteten – mit Erfolg, wie sich zeigen sollte, denn angesprochen, wurden wir dann doch einiges von dem los, was wir ihm gerne mitteilen wollten. Und da erfahrungsgemäß dabei wenig Zeit verbleibt, verwiesen wir auf die speziell für diesen Tag von uns angefertigte Broschüre mit unserm „BONITO-Zeitstrahl“, die wir Herrn Burbach übergaben.

Sie könnte den Herrn Bundespräsidenten – so meinen wir – durchaus interessieren, denn, kürzlich besuchte er ja unser Hauptarbeitsgebiet, die besondere „Feldberger Seenlandschaft“. Eine der wartenden Karossen fuhr uns, längst nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung, bis zum Einlass zurück. Von da aus erreichten wir – recht zufrieden – wieder das Radisson.

Vielleicht wurde mir/uns erst hier die hohe Ehrung bewusst, die der Verleihung

„Des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik am Bande“ ...

Obwohl nun unsere lange Fahrt zurück nach Himmelpforten bevorstand, nahmen wir zum Abschluss dann aber doch noch die Gelegenheit wahr, mit einem der großen Doppelstockbusse eine Tour durch Berlin zu unternehmen, was ja heute wohl „sight-seeing“ heißt. Dazu unser Fazit:

„Berlin bleibt doch Berlin“? Nee Männeken, da will ick ma lieba so sagen:

„Berlin, Mensch wie haste dia vaändert!“

Und um zum Schluss zu kommen:

Vielleicht hatte sich in uns an diesem Tage etwas verändert. Und, um es nicht zu vergessen, unser großer Dank dafür soll hier an alle gehen, die auf dem langen Weg zu dieser hohen gesellschaftlichen Anerkennung und Auszeichnung sich für mich und uns stark gemacht haben.

Wolfgang M. & Ingeborg Richter

Zu den Ordensauszeichnungen am 04. Oktober 2006 durch den Herrn Bundespräsidenten Horst Köhler im Schloss Bellevue in Berlin war zu lesen und in der Laudatio durch Herrn Rolf Seelmann-Eggebert zu hören:

WOLFGANG M. RICHTER

Seit 1959 widmet er sich der Erforschung und dem Schutz der Feldberger Seenlandschaft im Landkreis Mecklenburg-Strelitz. Dort hat er sich als wissenschaftlicher Leiter der hydrographisch-biologischen Arbeitsgemeinschaft „BONITO e.V.“ – einmalig in der DDR – große und bleibende Anerkennung sowie herausragende Verdienste um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen erworben. Auf die bedenklich fortschreitende Eutrophierung der Gewässer wies er schon früh hin. Von seiner Arbeit zum Schutz der Natur, in die er auch Studenten einbezieht, hat er sich trotz Repressalien der DDR-Behörden und persönlicher Belastungen nie abbringen lassen.